



GRANDFILM

PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

GRANDFILM GmbH Filmverleih
Allersberger Straße 96
D-90461 Nürnberg
verleih@grandfilm.de
+49(0)911/81006671 www.grandfilm.de

DIE ODYSSEE

FLORENCE MAILHE

1/11

Arbeitsmaterialien zum Film

Dieses Material richtet sich an Lehrer*innen und generell an Erwachsene, die Kinder als Zuschauer*innen begleiten.

DIE GESCHICHTE

Ein geplündertes Dorf, eine Familie auf der Flucht und zwei Kinder, die sich auf den Straßen im Exil verirrt haben...

Kyona und Adriel versuchen, denjenigen zu entkommen, die sie verfolgen, und sind auf der Suche nach einem Ort der Zuflucht.

Auf ihrer Entwicklungsreise von der Kindheit bis zum Jugendalter durchqueren sie einen Kontinent, auf dem Migrant*innen benachteiligt und verfolgt werden, und müssen unwirkliche und gleichzeitig reale Prüfungen bestehen, bevor sie eine neue Welt in Freiheit erreichen.

EINIGE CHARAKTERE

Kyona

Kühn und kämpferisch hat sie ihre Zuflucht im Zeichnen gefunden. Ihr Skizzenbuch begleitet sie auf ihrer ganzen Reise und stellt ihre Erinnerungen visuell dar. Die Geschichte wird uns durch ihre Stimme aus dem Off erzählt. Als Dreizehnjährige übernimmt sie die Verantwortung dafür, ihren jüngeren Bruder über die Grenze zu bringen.

Adriel

Geprägt von den Gefahren der Reise und der Trennung von seiner Familie wird der Junge schmerzhaft erwachsen.

Iskender

Als Anführer einer Straßenkinderbande, der gleichzeitig ein kleiner Diktator und Beschützer seiner Bande ist, gehört dieser tätowierte Teenager einem Volk an, das durch Konflikte aus den Bergen vertrieben wurde. In den Unruhen der Migration hat er gelernt, allein zurechtzukommen. Iskender ist eine Figur der Verführung und der Widersprüchlichkeit.

Jon

Er verkörpert das gewöhnliche Böse, ist Dealer, Hehler, Verkäufer von allem, was sich verkaufen lässt, Schrott, Kinder, Informationen... Jon ist eine Person ohne Prinzipien und Glauben. Er ist überall, immer gefährlich, immer bedrohlich.

Erdewan

Sunnyboy und einnehmend. Er ist sofort sympathisch. Er hat die Größe, die langen blonden Haare und die sehr blasse Haut nordeuropäischer Menschen. Er ist Rivale von Iskender und von Kyona sehr angetan.

Madame

Sie lenkt meisterhaft die Karawane ihres Zirkus und führt ihre Truppe migrantischer Künstler*innen bis zu den Grenzen, die sie so gerne überqueren würden. Nachts verkaufen ihre Tänzerinnen ihre Reize im Schutz der Zirkuswagen. Bei ihr ist es ein Geben und Nehmen. Diese Frau mit zwielichtiger Vergangenheit nimmt Adriel und Kyona bei sich auf.

EINE UNIVERSELLE ERZÄHLUNG ÜBER MIGRATION

DIE ODYSSEE wurde von Florence Miailhes Familienerinnerungen inspiriert: von ihren Urgroßeltern, die Anfang des 20. Jahrhunderts vor den Pogromen in Odessa flohen, sowie von ihrer Mutter und ihrem jüngeren Bruder, die während des Westfeldzugs von 1940 versuchten, in die freie Zone zu gelangen. Diese intimen Geschichten entsprechen stark den Lebenswegen vieler Familien von heute, syrischen, kurdischen, ukrainischen oder sudanesischen, die bereit sind, allen Gefahren zu trotzen, um eine bessere Welt zu finden.

Auch wenn sich der Film auf zahlreiche dokumentarische Referenzen stützt, unterliegt er den Regeln der Fiktion, was ihn so universell macht. Auf einer imaginären Karte angesiedelt, die an die Umrisse Europas erinnert, könnte die Geschichte sowohl im letzten Jahrhundert als auch heute oder morgen spielen.

Die Erzählung wird von der Stimme der älteren Kyona getragen, die von „ihrer Reise“ anhand von Skizzen berichtet, die sie in einem Heft angefertigt hat. Es ist ein Film über Erinnerungen, der ständig zwischen dem Imaginären und dem Dokumentarischen, dem Alltäglichen und dem Traumhaften changiert.



EIN ENTWICKLUNGSMÄRCHEN

Jedes „Kapitel“ des Films stützt sich auf die Erzählweise von Märchen, um reale Situationen von Kindern auf dem Weg ins Exil zum Ausdruck zu bringen. Kyona und ihr Bruder, allein im Wald, sind ein bisschen wie Hänsel und Gretel. Die Figur der Hexe findet sich in den Zügen der alten Frau wieder, die Kyona tief im Wald ihre Tür öffnet. Iskender mit den Straßenkindern ist wie der kleine Däumling und seine Brüder, die von ihren Eltern verlassen wurden. Das kinderkaufende Paar erinnert an Menschenfresser der schlimmsten Sorte. Ihre Heldentaten werden zur Entwicklungsreise, die eine Metapher für den Übergang zum Erwachsensein bildet.

DIE ANIMIERTE MALEREI

von Florence Miailhe

Meine Technik der animierten Malerei ist ein bisschen wie eine Seiltanznummer ohne Netz. Ich male mit Ölfarbe auf verschiedenen Ebenen von Glasscheiben, direkt unter der Kamera, mit allem, was das an Intuitionen, Zufällen und Anforderungen mit sich bringt. Der Prozess scheint einfach zu sein: Eine erste Zeichnung wird von der Einzelbildkamera fotografiert und dann auf derselben Fläche leicht verändert. Diese veränderte Zeichnung wird erneut fotografiert. Dieses Bild, das sich langsam entwickelt, wird gefilmt, Bild für Bild, mit den jeweiligen Veränderungen. Es gibt nur wenige Möglichkeiten, einen Schritt zu widerrufen. Ich zeichne die Bewegung durch aufeinanderfolgende Veränderungen, Strich für Strich, und schaffe so ein Material, das wirkt, vibriert, seine eigene Intensität und seine eigenen Farben erzeugt. Ich nutze die Zufälle, die es mir bietet, ich lasse mich von ihnen leiten. Die Details der Bewegungen werden improvisiert, jeweils nach den Ideen, die auftauchen...

Bisher habe ich allein oder fast allein gearbeitet. Aber für einen Spielfilm von einer Stunde und 20 Minuten bei 24 Bildern pro Sekunde brauchte ich ein Team! Ich stand vor einer Herausforderung: Wie sollte ich diese Technik, die die Umsetzung einer persönlichen Arbeit ist, an andere weitergeben? Zehn Bühnenbildnerinnen, dann fünfzehn Animatorinnen und Animatoren arbeiteten unter meiner Leitung. Es galt, die Kohärenz des Ganzen zu wahren und gleichzeitig jedem die Möglichkeit zu geben, sein eigenes Talent zum Ausdruck zu bringen. Das war eine der Hauptherausforderungen des Films während der dreijährigen künstlerischen Realisierung.



Von Marie Desplechin

Eines Tages stellte ein gemeinsamer Freund Florence und mich einander vor. Sie hatte gerade ihren ersten Film, Hammam, fertiggestellt und suchte jemanden, der mit ihr ihren nächsten Film schreiben sollte. Was für ein Glück! Ich hatte keine Erfahrung mit dem Schreiben von Drehbüchern, aber eine ausgeprägte Angewohnheit, mich in Unternehmungen zu stürzen, von denen ich so gut wie nichts wusste.

Wir trafen uns bei ihr zu Hause, am Tisch in der Küche ihres Hauses. Es entstand sofort eine freundschaftliche Beziehung. Unsere Arbeitstreffen dauerten Stunden und verbanden in beliebiger Reihenfolge private und künstlerische Themen.

Nach unseren Gesprächen in der Küche schrieb ich Vorschläge, die sie immer und immer wieder abänderte.

Es gibt eine „Florence-Zeit“, an die man sich anpassen muss, die aus Genauigkeit, Strenge, Zweifeln und Reue besteht.

Sie arbeitet immer so, wie sie malt, sie geht es wieder und wieder durch. Und von der ersten Bearbeitung bis zur Aufnahme der Stimmen, über das Storyboard und seine Änderungen, wurde jede Szene, jeder Satz, jedes Wort abgewogen, platziert, verändert, verschoben, gestrichen, nachgeprüft....

Florence ist „Autodidaktin“ in der Animation und auch für mich war es sicherlich ein Vorteil, nicht gelernt zu haben, wie man schreibt und stattdessen eine Schreibpraxis aus der Arbeit heraus zu finden. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sie mit einem erfahrenen Drehbuchautor zusammenarbeitet und mit ihm die Regeln für den Aufbau und die Psychologie der Figuren verhandelt. Ich glaube nicht, dass sie zwei Abschnitte unterschiedlicher Art konzipieren würde, von denen die eine die Geschichte und die andere das Zeichnen wäre.

Es gab keine Gewissheiten.

Ich war damit einverstanden, immer wieder neu anzufangen. Ich dachte, meine Arbeit würde sich in ihrer Zeichnung widerspiegeln, die bis zur Übereinstimmung überarbeitet werden würde. Und auch wenn man manchmal ein wenig Geduld aufbringen musste, wusste ich, dass das nichts im Vergleich zu der großen Geduld war, die sie aufbringen würde, wenn sie einmal mit ihren Pastellfarben an der Werkbank sitzt.

Für mich war es eine Erfahrung. Für sie waren es Monate und Jahre der einsamen Arbeit. Florence ist extrem loyal. Ich habe für alle ihre Filme geschrieben, auch wenn ich nicht am Drehbuch beteiligt war. Florence hat eine Vorstellungswelt, die eine höhere Dringlichkeit hat als meine, die sich problemlos einfügt.

Ich bin in ihre Welt geschlüpft. Natürlich habe ich ja gesagt, als sie mir vorschlug, mit ihr am Projekt eines Spielfilms zu arbeiten. Wir kannten uns so gut, dass ich den Weg zu ihrem Atelier mit geschlossenen Augen zurücklegen konnte.

Die Hauptlinien zeichneten sich sofort ab, sie sind das Ergebnis ihres gesamten Werks: Treue zur Familie, Märchen und Mythen, Erinnerung und historische Schuld, Sorge um die Gegenwart. Wir haben uns keine Fragen nach dem Alter der Held*innen oder dem Alter der Zuschauer*innen gestellt (auch wenn sie später noch hunderte Male beantwortet werden mussten). Wir haben eine Geschichte geschrieben, die ihr glich, ein Entwicklungsepos, das auf Beobachtungen beruhte und in der Echokammer der Mythen zum Klingen gebracht wurde.



Wir dachten an Ulysses, Hänsel und Gretel, Aaron Appelfeld, die Pogrome und an die Auffanglager an den Grenzen. Wir bedienten uns bei der Geschichte ihrer Großeltern, ihrer Mutter und ihres Onkels, bei Geschichten, die mir erzählt wurden, oder bei den Geschichten von Menschen, die ich liebte.

Und dann schrieben wir die Kapitel dieses Films wie Episoden oder Stationen für unsere Held*innen. Nie haben wir aus den Augen verloren, dass wir eine Geschichte für die heutige Zeit machen. Wie bei ihren anderen Filmen besteht die Anstrengung darin, sich in sie hinein zu begeben, sie zu begleiten. Wenn das funktioniert, liegt es wahrscheinlich daran, dass wir nicht so weit voneinander entfernt sind und ich ein Gefühl der Vertrautheit mit ihrer Welt empfinde.

Von einem Büro zum nächsten, trotz Ermutigung und Unterstützung, brauchte der Film etwa zehn Jahre bis zur Fertigstellung. Ich kann die verschiedenen Versionen, die das Drehbuch durchlaufen hat, nicht mehr zählen. Sicherlich hat es sich im Laufe der Umschreibungen verfeinert und wurde eindeutiger. Aber zwischen denen, die an der „Zielgruppe“ zweifelten, denen, die den Zeichnungen nicht trauten, denen, die „gute Gefühle“ sahen, denen, die das Thema düster fanden, usw., haben wir auch viel Zeit verloren.

Das Projekt hatte beim Festival Premiers Plans in Angers den Drehbuchpreis erhalten, und wir wurden bei jeder weiteren öffentlichen Präsentation ermutigt, aber das reichte nicht aus, um die Produktion zu ermöglichen. Wir hatten uns mit dem Gedanken abgefunden, dass wir aufgeben mussten. Der Film würde nicht zustande kommen.

Und dann hatte unsere Produzentin Dora eine neue Idee, einen neuen Plan, neue Kontakte ... Sie hat nie wirklich aufgegeben. Und eines Tages ging es wieder los. Florence verschwand zwischen Toulouse, Prag und Leipzig. Ich nahm die Arbeit wieder auf, um nachzubessern, zu präzisieren und zu ergänzen.

Ich habe den Film kurz vor der Fertigstellung gesehen und es war ein verrücktes Erlebnis. Nichts wird diesem Film ähneln, so wie nichts dem Werk von Florence ähnelt, welches ihr selbst so sehr ähnelt. Es ist ein sehr erfreuliches und erfülltes Gefühl zu wissen, dass ich meinen Teil dazu beigetragen habe.

(Quelle: BLINK BLANK - La revue du film d'animation)

Fragen zur Nachbesprechung des Films im Unterricht

Jahrgangsstufen 7. - 9. Klasse

1. Kyona und ihre Familie mussten ihren Heimatort verlassen. Wo auf der Welt geht es Menschen momentan genauso? Welche Erfahrungen könnten diese Menschen mit Kyona teilen, wo unterscheiden sich ihre Erfahrungen?
2. Der Film DIE ODYSSEE arbeitet mit Motiven aus einigen Märchen. Welche Märchen erkennst du wieder?
3. Kyona und Adriel leben eine Zeit lang bei Iskender und den anderen Straßenkindern. Wie sieht ihr Leben dort aus?



4. Als Kyona und Adriel an das reiche Ehepaar „verkauft“ werden, könnte es ihnen dort eigentlich gut gehen. Wie reagieren die beiden auf ihre neuen „Eltern“?
5. Im Film kommen immer wieder Vögel vor, z. B. im Garten der reichen Leute oder wenn Kyona eine Elster trifft. Welche Bedeutung könnten diese Vögel haben?
6. Die alte Frau im Wald spricht nicht mit Kyona und beschützt sie trotzdem. Was könnte der Grund für ihr Schweigen sein?
7. Kyona und Adriel kommen bei Zirkusleuten unter und finden dort eine Gemeinschaft. Was macht das Gefühl des Zusammenhalts der Zirkusleute aus?
8. Am Ende des Films sind Kyona und Adriel frei. Wird ihre Zukunft gut oder steht ihnen Schlimmes bevor? Welche Anzeichen im Film gibt es für ihre Zukunft?

Fragen zur Nachbesprechung des Films im Unterricht

Jahrgangsstufen ab 10. Klasse

1. DIE ODYSSEE ist ein Film, in dem einige Märchen zitiert werden. Welche sind Dir aufgefallen?
2. Kyona, Adriel und ihre Familie sind Geflüchtete und werden von ihren Mitmenschen anders behandelt. Wie genau wird mit ihnen umgegangen und wie realistisch findest Du das?
3. Kyona und Adriel fliehen mit ihrer Familie aus ihrem Heimatort. Wo fliehen momentan ebenfalls Menschen? Welche Erfahrungen könnten diese Menschen mit den Filmfiguren teilen, wo unterscheiden sich ihre Erfahrungen?
4. Warum macht sich Kyona Sorgen um ihren Bruder, wenn er mit Iskenders Gang Zeit verbringt?
5. Kyona findet mehrmals Gold im Film. Sie lässt fast immer zu, dass es von Vögeln gestohlen wird. Warum behält sie das Gold nicht?
6. Warum sind die Vögel wiederkehrende Elemente im Film? Wie und wann werden die Vögel im Film eingesetzt?



7. Welche bildlichen Elemente tauchen im Film immer wieder auf und wie werden sie eingesetzt?
8. Kyona und Adriel reagieren sehr unterschiedlich auf das reiche Ehepaar, an das sie „verkauft“ werden. Wie unterscheidet sich ihr Verhalten?
9. Warum hört Adriel nach dem Aufenthalt bei dem Ehepaar auf zu sprechen?
10. Kyona wird im Wald von einer alten Frau aufgenommen. Die Frau schweigt die meiste Zeit. Was könnte der Grund dafür sein?
11. Kyona und Adriel werden älter und auch ihr Aussehen verändert sich. Welche Rolle spielen dabei die Farben, in denen die Szenen gestaltet sind?
12. Kyona und Adriel kommen bei Zirkusleuten unter und finden dort eine Gemeinschaft. Was macht das Gefühl des Zusammenhalts der Zirkusleute aus?
13. Im Laufe des Films kommen verschiedene Jahreszeiten vor und die Farben, in denen die Bilder gemalt sind, verändern sich. Wie steht dies im Zusammenhang mit den Gefühlen der Figuren?
14. Wie werden Schatten und dunklere Farben im Film benutzt? Bei welchen Figuren in welchen Situationen kommen diese Schatten häufiger vor?
15. Am Ende des Films sind Kyona und Adriel frei. Wird ihre Zukunft gut oder steht ihnen Schlimmes bevor? Welche Anzeichen im Film gibt es für das eine und das andere?

DIE AUTORINNEN

Florence Mialhe

Geboren 1956, führt sie 1991 Regie bei ihrem ersten Kurzfilm Hammam. Seitdem setzt sie einen sehr persönlichen Stil auf der Basis von Malerei, Pastellfarben oder Sand durch – gemalte Bilder, die direkt vor der Kamera animiert werden.

2002 erhielt sie den César für den besten Kurzfilm für Au premier dimanche d'août, die Besondere Erwähnung bei den Filmfestspielen von Cannes 2006 für Conte de Quartier und den Cristal d'honneur im Jahr 2015 beim Internationalen Animationsfilmfestival in Annecy für ihr Gesamtwerk.

Sie hat an verschiedenen Animationsschulen unterrichtet und setzt, parallel zur Regiearbeit, ihre Arbeit als bildende Künstlerin fort. Die meisten ihrer Filme wurden in Zusammenarbeit mit Marie Desplechin geschrieben. Ihr Projekt DIE ODYSSEE erhielt 2010 den Preis für das beste Drehbuch beim Festival Premiers Plans in Angers und 2017 den Preis der Fondation Gan Foundation pour le Cinéma.

Marie Desplechin

Mit 61 Jahren schreibt sie seit fast dreißig Jahren Jugendbücher. Viele davon sind erfolgreich, wie das 1996 erschienene Buch Verte (2018 als Comicadaption) oder Le Journal d'Aurore (2006, verfilmt unter dem Titel Jamais contente). Ihr neuestes Buch ist ein kindgerechtes Handbuch für Umweltaktivismus mit dem Titel Ne change jamais. Die ausgebildete Journalistin hat auch für ein erwachsenes Publikum Romane, Kurzgeschichten und Erzählungen geschrieben und an der Erstellung von Drehbüchern mitgewirkt.

Sie war Co-Autorin von Florence Mialhe bei drei ihrer Kurzfilme, Schéhérazade, Histoire du Prince borgne und Conte de quartier. Sie ist seit den Anfängen an dem Filmprojekt DIE ODYSSEE beteiligt.

DIE ODYSSEE

Ein Film von Florence Miailhe

Geschrieben von Marie Desplechin und Florence Miailhe
Übersetzung: Katja Burau und Matilda Muñoz
Unter Leitung von X. Bihan

Im Verleih der Grandfilm GmbH

Nützliche Links:

<https://www.unhcr.org/dach/de/services/publikationen/lehr-und-informationsmaterial>

<https://www.unhcr.org/dach/ch-de/was-wir-tun/bildung/lehrmaterial-zu-flucht-asyl-und-staatenlosigkeit>

<https://www.europaimunterricht.de/unterrichtseinheiten-flucht-asyl-migration>

<https://www.gew.de/flucht-und-asyl/material-fuer-die-praxis>

<https://www.medico.de/fluchtursachen>

Auf der Website www.grandfilm.de/die-odyssee/ können Sie weiteres Material wie Bilder und Pressemappe herunterladen, auf <https://filmbildung.grandfilm.de/> finden Sie weiteres pädagogisches Begleitmaterial.